

Gedankenmeer



Die News: Ein Rauschen und ein stetes Gluckern auf dem gekräuselten Ozean.

Wer aber taucht mal in die Tiefe und wenn es nur für zwei Minuten ist, solange der Atem den Mut aufrecht hält?

Welch faszinierende Welt in der Tiefe sich verbirgt und hier, so knapp unter der Oberfläche, hell von der Sonne beschienen, noch faszinierend, leuchtend und klar zu erkennen.



Gehen wir ein paar Meter tiefer, wird es schon dunkler und die Kontraste beginnen zu verschwimmen. Dicke Wassermassen verschlingen das Licht und damit auch die Erkenntnis. Ich muss näher dran, um überhaupt etwas zu erkennen und noch ein paar Meter tiefer kann eine Lampe nicht schaden.

Es wird still um mich herum, das Schnattern und Lästern der seltsamen Vögel an der Oberfläche ist leise geworden. Hier bin ich mit mir alleine, ich höre mein Herz schlagen und sehe wie der Brustkorb sich langsam hebt und senkt. Da! Ein glubschäugiger Fisch ist vorbei geschwommen und gerade, da ich nach ihm greifen will, ist er auch schon wieder in der Tiefe der Nacht verschwunden. Ich werde sein Rätsel wohl nie ergründen können.

Hier unten, noch ein wenig tiefer, ist es immer dunkel. Kein Strahl der Sonne hat diese Welt je erreicht. Und daher fürchten sich die Menschen auch vor ihr. Die Menschen, Wesen des Lichts! Zusammengedrängt auf einem engen Boot an der Wasseroberfläche, beschimpfen sie sich gerne miteinander, ziehen sich an den Haaren und lästern und teilen am Ende doch ihre Vorräte. Wo sie sich doch so hassen und stets nach dem Oberen rangeln, so hat doch selten einer den Mut, sich von der

kleinen Nussschale ihres begrenzten Denkens und Wirkens zu lösen und sich buchstäblich von den anderen „frei zu schwimmen“.

Dabei ist es gar nicht schlimm, vorausgesetzt das Wetter spielt mit.

Der Künstler

Angepisst. Die Bude sieht aus wie Sau, der Bart wächst, die Rolläden sind runtergelassen. Der Künstler steht um 13 Uhr auf, hat noch einen kleinen Kater. Einen kleinen? Ich denke, es ist ein großer. Der Tag gestern war hart. Soviele Leute, so laute Musik, so ein perfekter Tag. Die Augen brennen, das Kreuz tut weh, die Lunge sticht. Auf den Ohren ein kleines Fiepen. Das Hemd riecht nach Schweiß, er hat es im Bett angelassen. Ein paar Meter weiter stehen die Schuhe, noch etwas quer im Raum, die Schnürsenkel baumeln lässig darüber.

Mit schweren Beinen wankt er zur Kaffemaschine mit seinen starken, haarigen Händen fummelt er einen Filter aus der Packung, was etwas umständlich wirkt. Er versucht die einzelnen Papiere mit den Augen scharf zu stellen, aber es klappt noch nicht ganz. Normalerweise streicht er den Löffel glatt, doch diesmal achtet er nicht so drauf. Warum auch?

Der Abend hat sich auf jeden Fall gelohnt. Den Spießern hatte er es mal wieder gezeigt, sich einfach darüber hinweggesetzt, keine Zeit auf Zweifel verschwendet, einfach sein Ding gemacht. An der Gitarre ist er der König, dafür liebt ihn die Masse. Er schaut kurz in den Spiegel und zurrt seinen Pfedeschwanz zurecht.

Er trinkt eine Tasse und denkt nach.

... wie er dafür beneidet, manchmal sogar gehasst wird. So

unverständlich. Dabei macht er doch nur sein Ding, lebt sein Leben und lebt für die Musik! Ein kräftiger Fluch verlässt seine Lippen..

Er ist der moderne Freiheitskämpfer, der Träumer, der für Ideale lebt. Der sich traut, der Mut beweist und im Rampenlicht steht, obwohl er es nicht will. Derjenige, der handelt, während andere noch denken und grübeln. Der es einfach macht! Ein richtiger Held.

Und plötzlich, wie du ihn- als seine Freundin- so ansiehst und bewunderst... da scheint auch sein Licht über Dir, probier es einfach mal aus. Geh einen Schritt weiter. Lass die Sorgen doch mal los. Wirf dich in die Masse, geh auf die Bühne, und lass dein Ego zurück. Sei wie der Künstler. Und du siehst, es löst sich alles auf...

Dein kleines Ego, dass du so lange beschützt und gehalten hast, was ist es noch wert? Bist du selbst mehr, als die Summe deiner Teile?

Dreh die Musik auf! Lass den Wind an deine Haare! Atme den Frühling tief in dich hinein. Noch kaum zu riechen, aber der Vorbote ist schon da. Die Sonne wird kräftiger, draußen wird es heller, ein neues Jahr kündigt sich an.

Kribbeln im Bauch.

(Am besten gelesen mit [Creed](#))

Buttersonne

Heute war ein warmer, sonniger „alles in Butter“ – Tag, von der Sorte, wie es sie nur selten gibt. Die Welt um uns herum

leuchtete in bunten Farben, mit einem Grinsen 😊 auf dem Gesicht rollten wir über die Straße- der Sonne entgegen und später wieder zu ihr zurück. Der Tag war voll Licht und Liebe, netten Menschen, guten Düften, fröhlicher Laune und positiver Erwartung über das Kommende. Der Grauschleier der letzten Wochen verzog sich ein wenig, und doch hingen noch ein paar Fetzen und klammerten sich gierig an die F-a-s-e-r-n meiner Seele.

Ich wollte sie abschütteln- es gelang für eine Zeit. Abends setzen sich dann wieder die Finsternis durch, l a n g s a m aber unaufhaltsam überfiel sie unser schlafendes Nest, klopfte an den Fenstern, heulte um die Ecken, zeigte sich gar freizügig und elegant. Mit ihrer eigenen weiblichen Kraft hauchte uns die Dunkelheit ein und drohte uns zu ersticken. Nur mit viel Kraft konnten wir dagegen ankämpfen. Wir zündeten eine Kerze an und stellten sie in die Mitte des Raumes. Von da aus konnte unser Licht leuchten. Es flackerte, mal hell, mal etwas dunkler, aber es verlösch nie.

Gemütlich auf dem Sofa kauend, erfreuten wir uns an diesem Spiel der Schatten.

